

Fotoprotokoll

Vernetzungstreffen am 21.11.2023

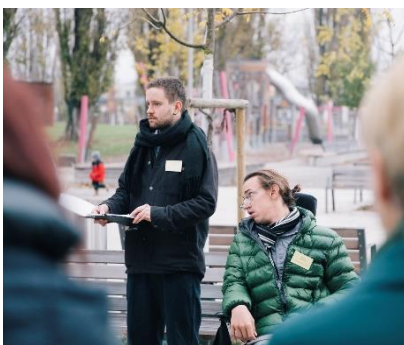
Community of Practice: Caring Communities

Eine Veranstaltung des OIS Impact Labs „Caring Communities 4 Future“ und der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung

Site Visit 1: „Gemeinsam in Reininghaus“

Bei einem inklusiven Spaziergang durch die – gerade entstehende – Siedlung Reininghaus in der Stadt Graz wurde gemeinsam über Inklusion und Gemeinschaft gesprochen, Barrieren und Erfolgsfaktoren für eine gute & gesunde Nachbarschaft erkundet und das inklusiv gestaltete Forschungsprojekt „Inklusive Caring Communities“ vorgestellt.

Foto/Credit: © Harald Wawrzyniak



Site Visit 2: „So ein Theater!? In Vielfalt begegnen, altern und mitgestalten“

Im SMZ Stadtteilzentrum Jakomini erfuhren wir, was bei den Theaterinterventionen von InterACT im Nachhaltigen ACHTSAMEN 8., in Werkstätten des Guten Lebens und der Nachbarschaftsarbeit in Gösting, bei Workshops übers Alter(n) mit migrantischen Communities von OMEGA und dem Migrant:innenbeirat im Rahmen der Projekte „CareACT und Caring-Living-Labs Graz: Gut Leben im Alter“ bewegt, was gelingt, was aber auch nachdenklich macht. Das alles in lebendiger Interaktion und auch mit ein bisschen Theater.

Foto/ Credit: © Harald Wawrzyniak



Podiumsdiskussion im Hotel Daniel

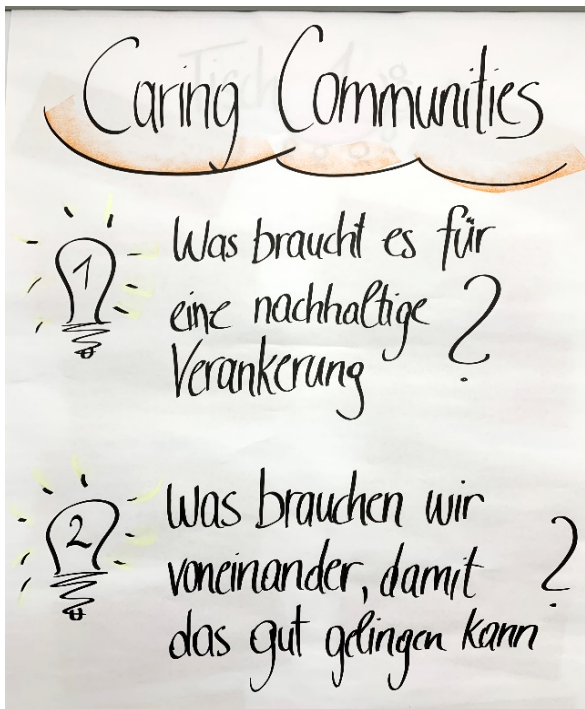
Am Nachmittag folgte eine spannende Diskussion mit verschiedenen Vertreter:innen aus dem Gesundheitsministerium, dem Dachverband der Sozialversicherungsträger, der Österreichischen Gesundheitskasse, des Gesunden Städte Netzwerk und der Stadt Graz. Es wurde über die Bedeutung und Stärkung von Caring Communities in Österreich diskutiert.

Foto/ Credit: © Harald Wawrzyniak

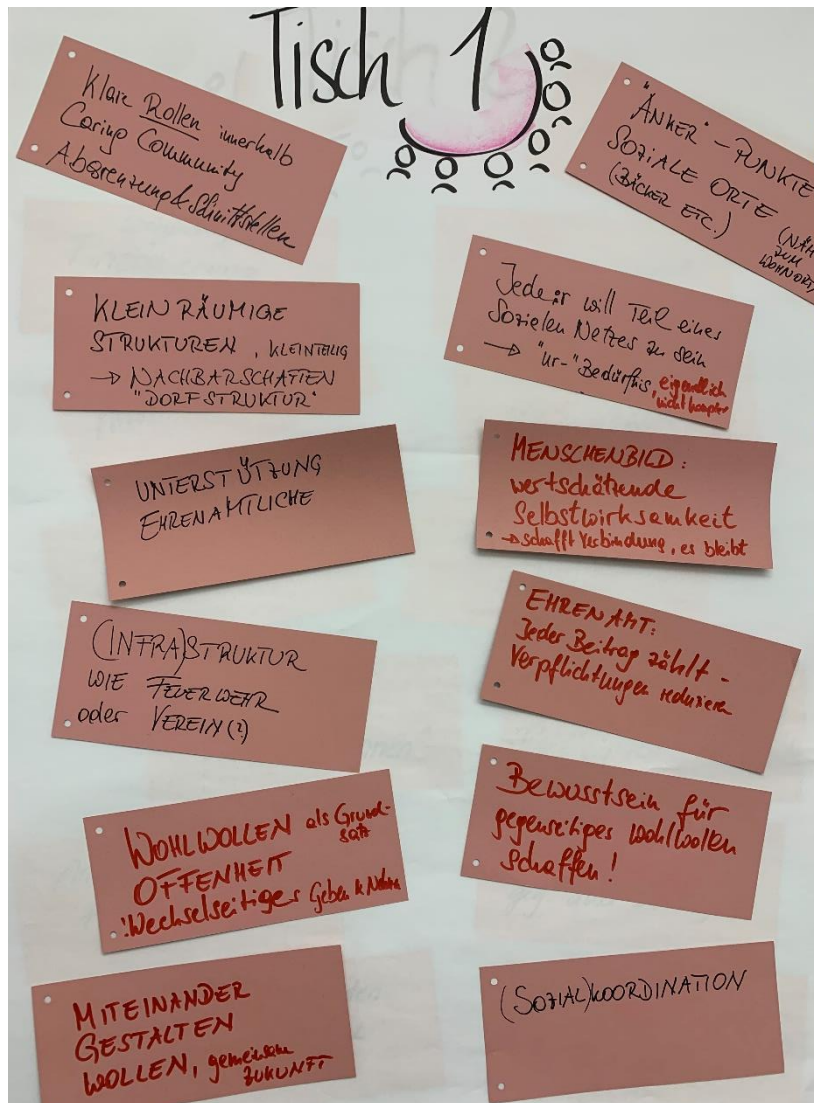


Austausch an Tischgruppen zu Fragestellungen zu Caring Communities

Foto/ Credit: © Harald Wawrzyniak

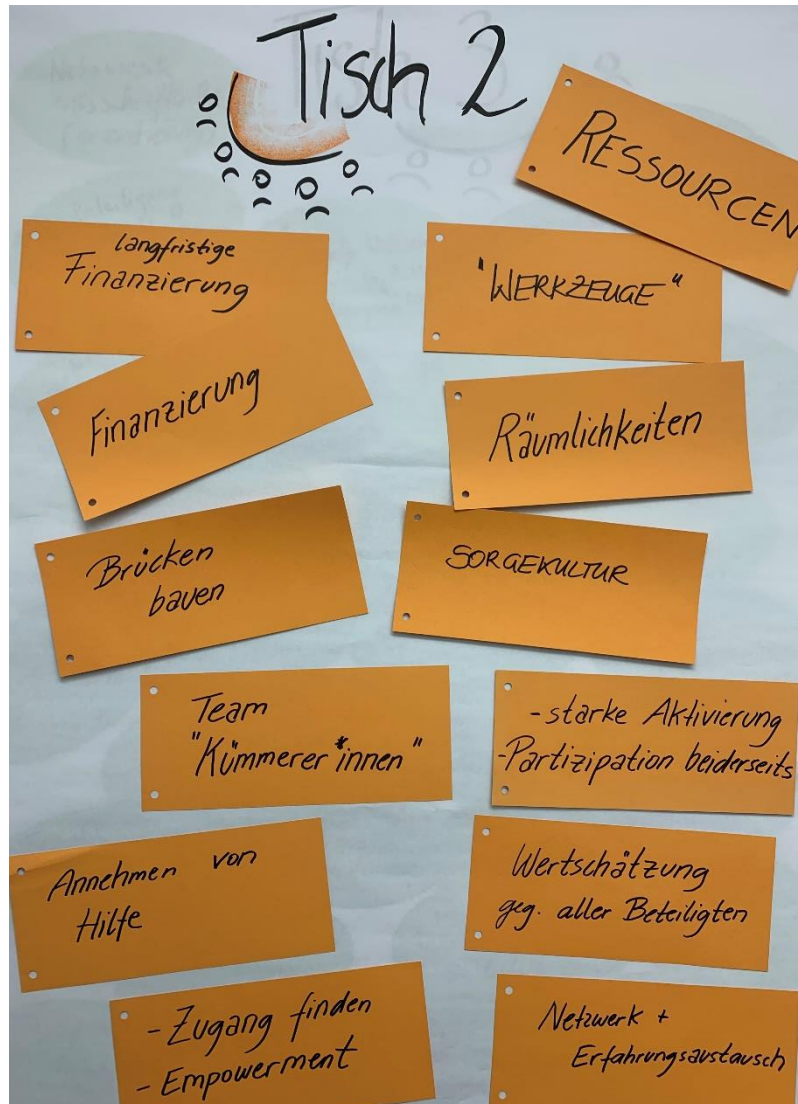


Erkenntnisse von Tisch 1



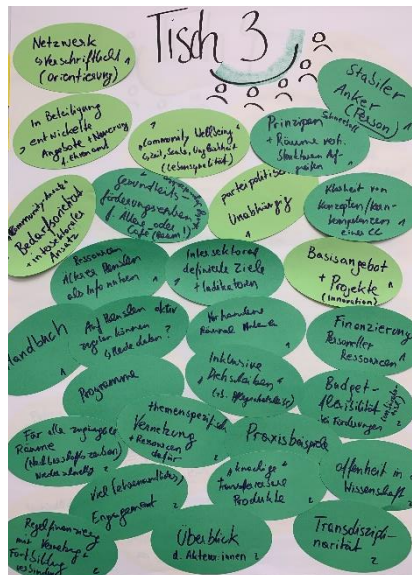
- » Kleinräumige Strukturen, kleinteilig > Nachbarschaften, „Dorfstruktur“
- » „Anker“-Punkte; soziale Orte (Bäcker etc.) mit Nähe zum Wohnort
- » (Infra-)Struktur wie Feuerwehr oder Verein (?)
- » (Sozial)-Koordination
- » Unterstützung Ehrenamtliche
- » Ehrenamt: jeder Beitrag zählt - Verpflichtungen reduzieren
- » Klare Rollen innerhalb Caring Community: Abgrenzung & Schnittstellen
- » Jede:r will Teil eines sozialen Netzes sein > „Ur“-Bedürfnis, eigentlich nicht komplex
- » Menschenbild: wertschätzende Selbstwirksamkeit > schafft Verbindung, es bleibt
- » Miteinander gestalten wollen, gemeinsame Zukunft
- » Wohlwollen als Grundsatz, Offenheit, wechselseitiges Geben & Nehmen
- » Bewusstsein für gegenseitiges Wohlwollen schaffen!

Erkenntnisse von Tisch 2



- » Ressourcen
- » „Werkzeuge“
- » Räumlichkeiten
- » Sorgeskultur
- » Starke Aktivierung; Partizipation beiderseits
- » Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten
- » Netzwerk + Erfahrungsaustausch
- » Langfristige Finanzierung
- » Finanzierung
- » Brücken bauen
- » Team „Kümmer*innen“
- » Annehmen von Hilfe
- » Zugang finden; Empowerment

Erkenntnisse von Tisch 3



Zu Frage 1: „Was braucht es für eine nachhaltige Verankerung?“

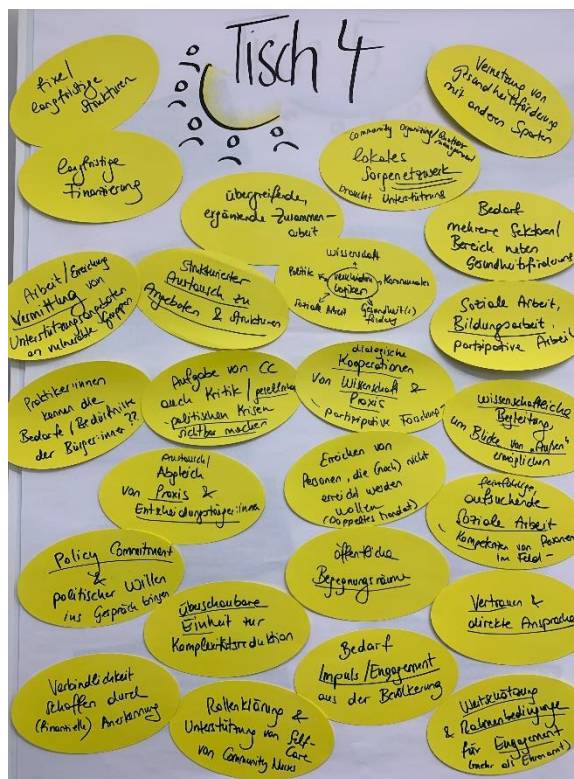
- » Netzwerk > verschriftlicht (Orientierung)
- » In Beteiligung entwickelte Angebote und Neuerung Ehrenamt
- » „Community-Ansatz“ > bedarfsorientierter und intersektoraler Ansatz
- » Konzept der „Community Wellbeing“ heranziehen um Lebensqualität zu erfassen > Zeit, Scale, Ungleichheit
- » Stabiler Anker (Person)
- » Klarheit von Konzepten/Kernkompetenzen einer Caring Community
- » Schneeball-Prinzipien + Räume vorhandener Strukturen aufgreifen
- » Parteilosophisch unabhängig
- » Gesundheitsförderungszentren für Ältere oder Café (Raum!) - analog zu Jugendzentren
- » Vorhandene Räume
- » Ressourcen älterer Menschen als Info nutzen
- » Auf Menschen aktiv zugehen können > Meldedaten?

- » Intersektoral definierte Ziele + Indikatoren
- » Basisangebot + Projekte (Innovation)
- » Finanzierung personeller Ressourcen
- » Inklusive „Drehscheiben“ (z.B. Pflegedrehscheibe)
- » Handbuch

Zu Frage 2: „Was brauchen wir voneinander, damit das gelingen kann?“

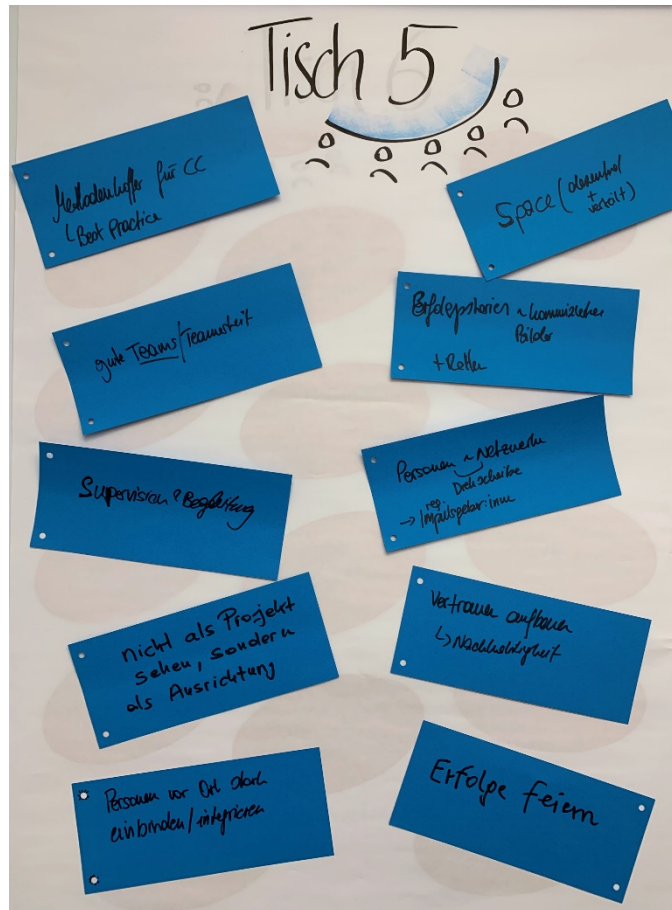
- » Budgetflexibilität bei Förderungen (unbürokratisch)
- » „knackige“ transferierbare Produkte
- » Themenspezifische Vernetzung + Ressourcen dafür
- » Für alle zugängliche Räume (Nachbarschaftszentren) > niederschwellig
- » Regelfinanzierung mit Vernetzung und Fortbildungen verbinden
- » Überblick über Akteur:innen
- » Transdisziplinarität
- » Offenheit in der Wissenschaft
- » Praxisbeispiele
- » Programme
- » Viel (ehrenamtliches) Engagement

Erkenntnisse von Tisch 4



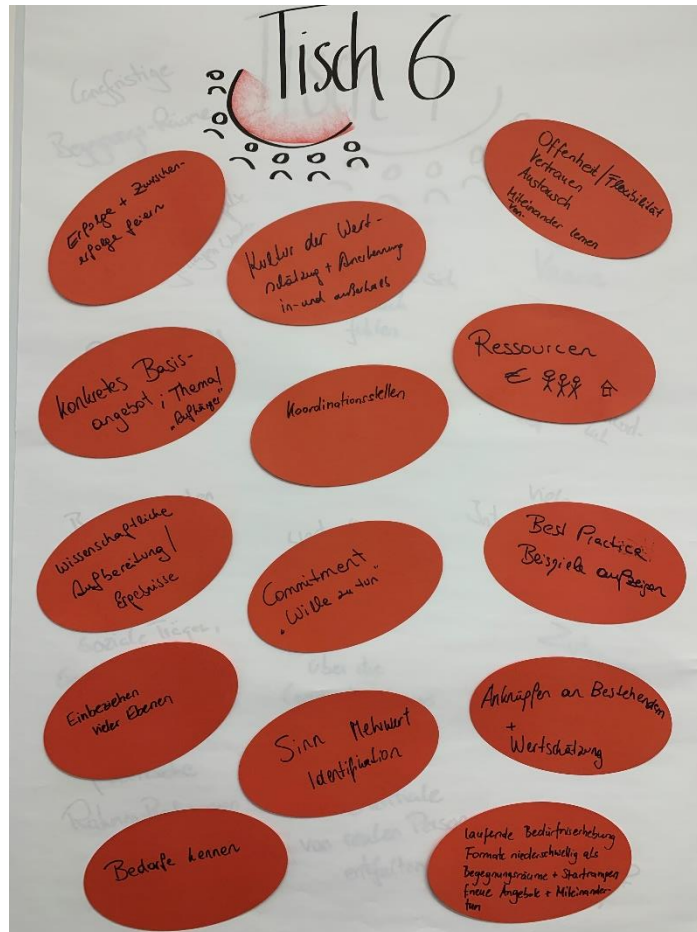
- » Fixe/langfristige Strukturen
- » Langfristige Finanzierung
- » Übergreifende, ergänzende Zusammenarbeit
- » Vernetzung von Gesundheitsförderung mit anderen Sparten
- » Bedarf mehrere Sektoren/Bereiche neben Gesundheitsförderung
- » Verschiedene Logiken miteinander verbinden: Wissenschaft, Kommunales, Gesundheitsförderung, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, partizipative Arbeit, Politik etc.
- » Strukturierter Austausch zu Angeboten und Strukturen
- » Erreichung/ Vermittlung von Unterstützungsangeboten an vulnerable Gruppen
- » Lokales Sorgenetzwerk braucht Unterstützung: Community Organizing/Qualitätsmanagement
- » Offene Frage: Praktiker:innen kennen die Bedarfe/Bedürfnisse der Bürger:innen?
- » Aufgabe von Caring Communities auch Kritik an und Sichtbarmachen von gesellschaftspolitischen Krisen
- » Dialogische Kooperation von Wissenschaft und Praxis – partizipative Forschung
- » Wissenschaftliche Begleitung, um Blicke von „Außen“ zu ermöglichen
- » Kompetenzen von Personen im Feld nutzen: z.B. feinfühlig aufsuchende soziale Arbeit
- » Erreichen von Personen, die (noch) nicht erreicht werden wollen (doppeltes Mandat)
- » Austausch/Abgleich von Praxis und Entscheidungsträger:innen
- » Policy Commitment und politischer Wille ins Gespräch zu bringen
- » Öffentliche Begegnungsräume
- » Überschaubare Einheit (im kommunalen Setting) zur Komplexitätsreduktion
- » Bedarf Impuls/Engagement aus der Bevölkerung
- » Wertschätzung und Rahmenbedingungen für Engagement (mehr als Ehrenamt)
- » Verbindlichkeit schaffen durch (finanzielle) Anerkennung
- » Rollenklärung und Unterstützung von Self-Care für Community Nurses

Erkenntnisse von Tisch 5



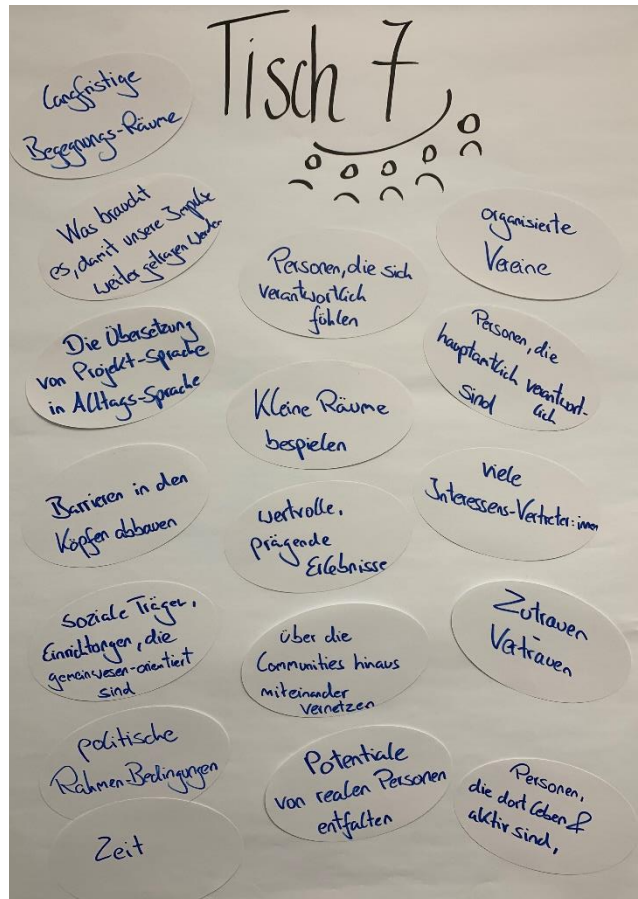
- » Methodenkoffer für CC
- » gute Teams/Teamarbeit
- » Supervision und Begleitung
- » nicht als Projekt sehen, sondern als Ausrichtung
- » Personen vor Ort stark einbinden/integrieren
- » Space (dezentral & verteilt)
- » Erfolgsgeschichten - Bilder und Rollen kommunizieren
- » Personen - Netzwerke - Drehscheibe → regionale Impulsgeber
- » Vertrauen aufbauen - Nachhaltigkeit
- » Erfolge feiern

Erkenntnisse von Tisch 6



- » Erfolge + Zwischenerfolge feiern
- » konkretes Basisangebot; Thema/Aufhänger
- » Koordinationsstellen
- » Ressourcen
- » Best Practice Beispiele aufzeigen
- » Sinn, Mehrwert, Identifikation
- » Bedarfe kennen
- » Commitment „Wille zu tun“
- » Kultur der Wertschätzung + Anerkennung in- und außerhalb
- » Anknüpfen an Bestehendem + Wertschätzung
- » Laufende Bedürfniserhebung, Formate niederschwellig als Begegnungsräume + Starttrampeln für neue Angebote + Miteinander tun
- » Offenheit, Flexibilität, Vertrauen, Austausch, Miteinander lernen

Erkenntnisse von Tisch 7



- » langfristige Begegnungsräume
- » Was braucht es, damit unsere Impulse weitergetragen werden
- » Die Übersetzung von Projekt-Sprache in Alltags-Sprache
- » Kleine Räume bespielen
- » Wertvolle, prägende Erlebnisse
- » Über die Communities hinaus miteinander vernetzen
- » Potentiale von realen Personen entfalten
- » Personen, die dort leben, aktiv sind
- » Zeit
- » politische Rahmenbedingungen
- » soziale Träger, Einrichtungen, die gemeinwesenorientiert sind
- » Zutrauen-Vertrauen
- » Viele Interessensvertreter
- » organisierte Vereine
- » Barrieren in den Köpfen abbauen
- » Personen, die hauptamtlich verantwortlich sind
- » Personen, die sich verantwortlich fühlen

Vielen Dank allen Teilnehmer:innen für die spannenden Impulse und den anregenden Austausch!